3
2023

Dachreiter

EVANGELISCH IN KÖNIGSFELD · WWW.EVIK.DE

SYNODE
Bischöfin gewählt 05

JUNGER DACHREITER
Bunter Herbst 11

IM BLICK
Morgenroutine 16

Erntedank

Willkommen ... 2
Danke in jeder Hinsicht ... 2
Dankt für alle gute Gabe ... 3
Den Hirten ein Hirte – das Bischofsamt in der Brüder-Unität ... 4
Synode wählt erste Bischöfin ... 5
Chemie, Medizin, Theologie und Seelsorge ... 5
Abschluss mit neugierigem Lars und Zuckertütenbaum ... 6
Ausflug und Firmenlauf für die Mitarbeitenden ... 6
Abgebildet ... 7
Ortsplan & Partner ... 8-9
Junger Dachreiter · Bunter Herbst ... 10-11
Aus den Räten ... 12
Jeder braucht sein eigenes Königsfeld ... 12
Neuhauser Spalte: Mittelpunkte ... 13
Gemeinbereich · Termine ... 14
Evangelische Erwachsenenbildung: Impulse geben ... 15
Restaurant-Pächter gesucht ... 15
Im Blick: Morgenroutine ... 16

FOTO: EV. BRÜDER-UNITÄT / ERDMANN CARSTENS; CHRISTOPH-BLUMHARDT-HAUS / TOBIAS WEYMANN; ZVG.

Liebe Leserinnen und Leser,

es geht wieder los! Die Kinder gehen in die Schule und die Erwachsenen wieder an die Arbeit. Der Sommer geht zu Ende.

Das Leben ist ja eine Kette von Enden und Neuanfängen. Der Sinn vom Urlaub und den Ferien ist Erholung. Die Sorgen, die uns das ganze Jahr sonst beschäftigen, dürfen für eine Weile vergessen werden. Wir tanken auf, ob mit Sonne, Schlaf, Spaziergängen am Strand oder durch den Wald. Der Urlaub ist sogar biblisch. Als Jesus vom Andrang der Menschen mit ihren vielen Problemen müde wurde, forderte er seine Jünger auf: *„Kommt mit, wir gehen jetzt an einen einsamen Ort, wo wir für uns sind. Dort könnt ihr euch ein wenig ausruhen …“* Markus 6, 31.

Ich hoffe, wir alle haben uns gut erholt und können an die neuen Aufgaben, die auf uns warten, mit neuer Kraft und Freude herangehen.

Herzliche Grüße
Gerald MacDonald

MEHR AUF UNSERER WEBSITE

Online-Übertragung, Wochenplan und weitere Termine, Nachrichten, Newsletter-Anmeldung und vieles mehr …
www.evik.de

Mit einem Auto-Aufkleber kann man jetzt andere Menschen auf die Website ***evik.de*** und damit unsere Gemeinde hinweisen. Er ist 9 x 11 Zentimeter groß und trägt den QR-Code, den man mit dem Smartphone einscannen kann, um auf die Website zu gelangen. Erhältlich für 2,50 Euro u. a. im Gemeindebüro und im Laden *Mittendrin*.

Monatlich weist der E-Mail-Newsletter *Königsfelder Nachrichten* auf Termine und neue Inhalte auf unserer Website hin. Jetzt abonnieren auf
www.evik.de/newsletter

Danke in jeder Hinsicht

Es wird oft gesagt, man solle in allen Lebensbereichen eine Haltung der Dankbarkeit an den Tag legen.

Der Begriff ist im beruflichen Umfeld zu hören und in den sozialen Medien im Trend. Im Christentum gilt das Konzept der Dankbarkeit als Teil des Glaubens. Es ist im ersten Thessalonicherbrief zu finden, in dem es heißt: „Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.“ (Thessalonicher 5, 18)

Wir lesen in der Bibel, dass die Nachfolger Jesu bedacht sein sollen, in allen Lebensbereichen dankbar zu sein, denn das ist es, was Gott für sie will. Allerdings verfolgt die Bibel einen etwas anderen Ansatz als die „Haltung der Dankbarkeit“, der man im Alltag begegnet. Es erkennt sowohl die Freuden als auch die Leiden des Lebens an.

Der Kern der Dankbarkeit ist die Idee, dass wir Dinge nicht als selbstverständlich betrachten und denjenigen dankbar sein sollten, die etwas Gutes für uns getan haben. Dies ist eine nützliche Einstellung im Leben, denn sie hilft uns, die kleinen Dinge im Leben zu schätzen und dankbarer zu sein.

Dankbarkeit ist eine positive Emotion – das Gefühl, das entsteht, wenn man für etwas oder jemanden dankbar ist. Es ist eine tiefe Wertschätzung für das Leben und all die Freundlichkeit, die uns die Menschen um uns herum entgegenbringen. Dazu gehört aber auch, Dankesworte zu sagen. Es kann so einfach sein, „Danke“ oder „Ich bin dankbar für das, was Sie für mich getan haben“ zu sagen.

Wenn Gott mir beispielsweise etwas geben würde, worum ich gebeten habe, wäre ich dankbar für das Geschenk und würde sagen: „Danke, Gott!“ Aber echte Dankbarkeit ist ein besonderes Gefühl der Dankbarkeit, der Anerkennung der Segnungen in meinem Leben und des Gefühls, gesegnet zu sein. Manchmal kann es auch durch Taten ausgedrückt werden, beispielsweise etwas zurückzugeben an die Gemeinschaft oder ehrenamtliches Engagement.

Die Wurzeln der Idee, eine Haltung der Dankbarkeit zu haben, finden wir in der Bibel. Viele Verse drehen sich um Dankbarkeit und Erkenntlichkeit. Dazu gehören:

- *„Sagt Dank in eurem Herzen.“* (Psalm 103, 2)
- *„Das, was meine Feinde über mich sagen, höre ich nicht, weil sie gelehrt wurden, zu gönnen und zu hassen; ich aber, ich habe gelernt, zu danken und zu loben.“* (Sprüche 28, 27)
- *„Der immer dankbar ist, auch wenn er nichts von Gott empfängt.“* (Jakobus 1,17)
- *„Und so, wie ihr Christus Jesus als Herrn angenommen habt, lebt weiterhin in ihm, verwurzelt und aufgebaut in ihm, gestärkt im Glauben, wie ihr gelehrt wurdet, und überströmend von Dankbarkeit.“* (Kolosser 2, 6-7)

Der Bibel zufolge kann man den Dank, den man hat, nicht einschränken. Die Heilige Schrift gebietet den Nachfolgern Jesu, vor Dankbarkeit überzuströmen, weil sie Jesus als ihren Retter angenommen haben. Egal, was sie im Leben durchmachen, ob Freude oder Leid, sie können ihre Herzen und Augen auf Jesus richten und Hoffnung haben. Es ist leicht, dankbar zu sein, wenn einem gerade etwas Gutes widerfahren ist. Dankbar zu sein in schwierigen Zeiten bedarf die zusätzliche Haltung der Hoffnung. Ich hoffe, ich glaube, dass alles zu meinem Besten geschieht und geschehen wird. Das ist natürlich manchmal sehr schwer.

Dankbar zu sein, bietet uns die Möglichkeit, Gottes Großzügigkeit anzuerkennen. Wenn wir für das, was wir haben, dankbar sind, macht uns das empfänglicher für den Erhalt weiterer Segnungen. Wir können einfach „Danke“ sagen, wenn wir etwas wertschätzen. Aber echte Dankbarkeit geht über bloße Worte hinaus. Es bedeutet, dass wir das, was uns gegeben wurde, wertschätzen und seinen Wert erkennen.

Gerald MacDonald

DACHREITER 2023-3 • FOTO: ZVG.

Dankt für alle gute Gabe

Vor jedem Dank steht meist eine flehentliche Bitte, die immer auch ein Fragezeichen beinhaltet: Wird meine Bitte erhört? Bauern wissen, dass harte Arbeit und viel Fleiß zwar nötig sind, aber allein nicht ausreichen. Es braucht den Segen von oben!

Schon im Alten Testament (3. Mose 23, 33-43) wird das Laubhüttenfest (Sukkot) als Fest der runden Früchte und des Gedenkens an den Auszug aus Ägypten eingesetzt. Es ist nach Pfingsten (Shavuot), dem Erntedankfest des Getreides, das zweite Erntefest der Juden. Sieben Tage lang darf fröhlich gefeiert werden und die Nächte werden in Laubhütten unter dem Sternenhimmel verbracht. In Anlehnung an diese alte Tradition danken auch wir im Herbst für die eingebrachte Ernte.

Doch vor jedem Dank steht meist erst eine flehentliche Bitte: „Bitte, sieh her!“, „Bitte, hör zu!“, „Bitte, schütze!“, „Bitte, hilf!“, „Bitte, gib!“ und manchmal auch „Bitte, vergib!“ Die Bitte beinhaltet immer auch ein Fragezeichen: Wird meine Bitte erhört?

Alle Landwirte kennen diese leise gedachte oder laut ausgesprochene flehentliche Bitte um die jahreszeitlich angemessene Temperatur, um ausreichend Sonnenschein und die richtige Regenmenge, um Wind und Bestäubungsinsekten, um Verschonung vor Unwetter, Hagel, Ungeziefer oder Pilzbefall, um eine reiche und qualitativ gute Ernte. Die Bauern wissen, dass harte Arbeit und viel Fleiß zwar nötig sind, aber allein nicht ausreichen. Es braucht den Segen von oben!

1783 dichtete Matthias Claudius ein Lied, das wir in unserem Gesangbuch finden und alljährlich im Gottesdienst singen.

„Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand:
Der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.
Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behände in unser Feld und Brot:
Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott. ...“

Dass die Ernte keine Selbstverständlichkeit ist, sehen wir nicht zuletzt in den Medien: Dürrekatastrophen, Überschwemmungen, politische, geldmaximierende und kriegsbedingte Ernteverknappung oder -vernichtung sind leider an der Tagesordnung. Hinzu kommen menschengemachte Umweltschädigung und Erderwärmung, die weltweit zu Ernteausfällen führen und damit Hungersnöte auslösen beziehungsweise verschlimmern.

Und wenn nun wirklich alles gewachsen und gereift ist – Getreide, Gemüse, Obst – steht die nächste Herausforderung vor der Tür: Gibt es genug Erntehelfer? Die Corona-Jahre haben uns gezeigt, wieviel reife Frucht verfaulte oder untergepflügt werden musste, weil die langjährigen Landarbeiter aus den osteuropäischen Staaten nicht einreisen durften.

In seinen Gleichnissen und Metaphern hat Jesus gern Bilder aus der Landwirtschaft verwendet. So sagte er zu seinen Jüngern: *„Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte.“* (Matthäus 9, 38 / Lukas 10, 2)

Jede Ernte ist auch der Beginn für eine neue Saat. Die Jünger werden beauftragt, die gute Nachricht von Gottes Liebe, seiner Vergebung und seinem Frieden in die Welt zu tragen. Dort soll Gottes Wort viele Menschen anrühren, sie erkennbar positiv verändern und dann wiederum zu Botschaftern seines Evangeliums machen.

Gott will gebeten sein für die landwirtschaftliche wie für die geistliche Ernte. Er will unseren Einsatz und behält doch die letzte Verantwortung für das Ergebnis. Nach den vielen Bitten und noch mehr Fragezeichen haben wir aber immer wieder Grund zum Danken. Um den Altar liegen stellvertretend Früchte der diesjährigen Ernte. Danke, ihr lieben Landwirte für all eure Mühe! Danke, Himmlischer Vater, für Deinen Erntesegen! Danke für alles Gute in unserem Leben! Danke, dass wir Erntehelfer sein dürfen, in unserer täglichen Arbeit und indem wir Deine frohe Botschaft weitersagen!

„ ... Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!“

DANKE!

Judith Baudis

Mit dem Bischofsamt betraut: Humbert Hessen, Frieder Waas, Rhoïnde Doth, Theo Clemens und Volker Schulz (v.l.n.r.)

Den Hirten ein Hirte - das Bischofsamt in der Brüder-Unität

„Bei uns hat der Bischof oder die Bischöfin nur seelsorgerliche Aufgaben", erklärte ich vor Jahren in einer Sitzung mit Vertretern verschiedener Konfessionen. „Was heißt hier *nur?*" erwiderte der Vertreter einer Landeskirche - selbst ein Bischof, „Das ist doch das beste und wichtigste Amt, das es gibt!"

Recht hatte er. Diese Fokussierung auf die Seelsorge war in unserer Kirche nicht immer so, und in manchen Unitäts-Provinzen, etwa in afrikanischen, können Bischöfe auch kirchenleitende Aufgaben übernehmen. Bei uns und in den meisten Provinzen unserer weltweiten Kirche herrscht jedoch sozusagen „Gewaltenteilung": Die Direktion (Kirchenleitung) setzt die Beschlüsse der Synode um und fällt Personal-Entscheidungen, die Bischöfe kümmern sich um das Ergehen der Pfarrerinnen und Pfarrer und ihrer Gemeinden. Sie sind „pastores pastorum" – die Hirten der Hirten. In dieser Funktion tragen sie keine Verantwortung für Beschlüsse, die die Gemeinhelferinnen und Gemeinhelfer betreffen, sie sind also „neutral". Darum gehören sie der Synode nur mit Rede- aber ohne Stimmrecht an.

Zu ihrem Hirtenamt gehört auch die Ordination derer, die die Gemeinden leiten und begleiten sollen. Um diese Aufgabe werden die Bischöfe von der „Exekutive", der Kirchenleitung, gebeten. Sie haben auch das Recht, eine Ordination abzulehnen. In meiner Zeit als Mitglied der Direktion kann ich mich an einen solchen Schritt freilich nicht erinnern. Wichtig ist, dass der Bischof oder die Bischöfin ein Gespräch mit dem oder der zu Ordinierenden über die Aufgaben in der Gemeinde führt. Damit die Bischöfe wissen, welche Entscheidungen die Kirchenleitung aus welchen Gründen trifft, erhalten sie in unserer Provinz zu ihrer Information die Protokolle der Direktionssitzungen.

Ein weiterer wichtiger Dienst der Bischöfe ist die Fürbitte, das regelmäßige Beten für Anliegen unserer Kirche, für die Nöte und Sorgen der Pfarrerinnen und Pfarrer und der Gemeinden. Dabei soll auch die weltweite Brüder-Unität in den Blick genommen werden. Das Amt eines Bischofs oder einer Bischöfin gilt ohnehin in allen Provinzen unserer Kirche. Er oder sie kann auch Aufgaben in anderen Provinzen wahrnehmen. Das kommt zum Beispiel zum Tragen, wenn ein Bischof oder eine Bischöfin in dieses Amt eingesegnet wird. Dabei sollen möglichst zwei oder mehr Bischöfe mitwirken, und mindestens einer soll auch einer anderen Provinz angehören. In theologischen Fragen sollen sich Gemeinden, Pfarrerinnen und Pfarrer, die Synode und die Kirchenleitung von den Bischöfen beraten lassen. Diese beschäftigen sich darum auch mit aktuellen Themen des Glaubens und der Lehre; ihre Meinung soll dazu gehört werden, sie ist aber nicht bindend.

In letzter Zeit nutzten Bischöfe vermehrt die Möglichkeit, sich mit einem „Hirtenbrief" an die Gemeinden zu richten. Solche Briefe können ebenfalls seelsorgerlichen und ermutigenden Charakter haben, aber auch Wegweisungen bieten, wenn solche als notwendig erscheinen. Vor kurzem hat zum Beispiel E. C. Ritfeld, Bischof in Suriname, die dortigen Gemeinden in einem Hirtenbrief dazu aufgerufen, sich der zunehmenden Gewalt im Lande mit friedlichen Mitteln zu widersetzen.

Bischöfe können, wenn sie dazu von der Direktion gebeten werden, unsere Kirche in ökumenischen Gremien oder auch gegenüber Behörden vertreten. Sie werden nicht ernannt, sondern wie die Kirchenleitung von der Synode gewählt. Anders als die Direktionsmitglieder gilt ihre Wahl in unserer Provinz aber auf Lebenszeit. Ein Bischof oder eine Bischöfin kann also in diesem Amt nicht in den Ruhestand treten. Die Synode entscheidet darüber, ob die Wahl eines Bischofs oder einer Bischöfin ansteht.

Auf der Synodaltagung im Juni diesen Jahres wurde erstmals in unserer Provinz eine Bischöfin gewählt. Rhoïnde Doth bleibt trotzdem Pfarrerin der Gemeinde Utrecht in den Niederlanden, denn das Bischofsamt wird nebenamtlich wahrgenommen. Seit rund 70 Jahren werden in unserer Provinz Frauen zu Pfarrerinnen ordiniert – darum ist es folgerichtig, dass sie auch zu einer Bischöfin gewählt werden können, wie das etwa in der englischen oder den us-amerikanischen Provinzen der Brüder-Unität schon seit Jahren der Fall ist.

Hans-Beat Motel

DACHREITER 2023-3 • FOTO: EV. BRÜDER-UNITÄT / PETER + SIMON ISTERHELD; EV. BRÜDER-UNITÄT / ERDMANN CARSTENS

Synode wählt erste Bischöfin

Vom 22. bis 25. Juni 2023 fand in Herrnhut eine Sondertagung der Synode der Europäisch-Festländischen Provinz der Brüder-Unität (EFBU) statt.

Für Königsfeld nahmen Jan-Jürgen Kachler, Katharina Kronbach und Barbara Stöckermann teil. Vorrangiger Gegenstand dieser Tagung war die schon 2018 beschlossene Wahl eines Bischofs oder einer Bischöfin. Nach dem Ausfall der Synode 2020 und einer digitalen Tagung im März 2022 erschien es dem Kirchenparlament wichtig, seine Gemeinschaft auch wieder in leibhaftiger Begegnung und intensivem Austausch zu pflegen.

Bischöfe haben in der Brüder-Unität kein kirchenleitendes, sondern ein seelsorgerliches und die Kirche international verbindendes Amt. Derzeit gibt es in der EFBU vier Bischöfe, von denen sich drei schon im Ruhestandsalter befinden.

Sechs Kandidatinnen beziehungsweise Kandidaten stellten sich persönlich vor: Jørgen Bøytler, Christiansfeld (Dänemark), Saskia Delvendahl-Bloem, Halstenbek, Rhoïnde Doth, Utrecht (Niederlande), Christian Lindner, Rotterdam (Niederlande), Martin Theile, Herrnhut, und Jill Vogt, Herrnhut.

Nach Rückfragen und Beratungen wurde gleich im ersten Wahlgang mit der nötigen Zweidrittel-Mehrheit Rhoïnde Doth als Bischöfin der Brüder-Unität gewählt. Damit steht nun fest: Mit dieser Wahl gibt es erstmals eine Bischöfin in der Europäisch-Festländischen Provinz.

Wir, die Synodalen von Königsfeld, werden im Rahmen eines Gemeinrates am 9. September nach der Singstunde noch ausführlich von der Synodaltagung in Herrnhut berichten. Freuen sie sich schon jetzt auf den Bericht mit Bildern! Dort wird auch genügend Zeit für Fragen sein.

Katharina Kronbach

Chemie, Medizin, Theologie und Seelsorge

Rhoïnde Doth ist 59 Jahre alt und Pastorin der Brüdergemeine Utrecht in den Niederlanden. Ihre Vorfahren kommen aus Suriname. Sie wurde 1963 auf Curaçao geboren. Von 1976 bis 1987 wohnte sie in Suriname, seit 1987 in den Niederlanden. Die neue Bischöfin ist seit 1992 mit Hardley Mijnals verheiratet und Mutter von zwei Töchtern im Alter von 13 und 21 Jahren.

Nach ihrem Abschluss am Lyzeum in Suriname absolvierte Schwester Doth am Institut für Lehrerausbildung (Instituut voor de Opleiding Van Leraren) in Paramaribo ein Studium in Chemie. Nach einem zweijährigen Medizinstudium zog sie in die Niederlande, wo sie an der Universität Utrecht medizinische Informatik studierte.

Ab 1988 wandte sich Rhoïnde Doth zunehmend spirituellen Interessen zu, zuerst mit einem Kurs in seelsorgerlicher Beratung, dann mit dem Besuch einer theologischen Hochschule, Studium der klassischen Sprachen und Studium der Religion und Lebensphilosophie und schließlich der Pastoraltheologie.

Sie arbeitete ab 1988 zwei Jahre ehrenamtlich beim Stichting Vluchtelingen Werk und von 1990 bis 2005 in Teilzeit bei der Zeister Zendingsgenootschap, dem niederländischen Pendant der Herrnhuter Missionshilfe. Von 1997 bis 2002 war Doth pastorale Mitarbeiterin in Arnheim und anschließend dort Gemeinhelferin, von 2004 bis 2019 Gemeinhelferin der Brüdergemeine Amsterdam und Flevoland und seit 2019 Gemeinhelferin der Gemeinde in Utrecht.

Schwester Doths Arbeitsschwerpunkte liegen in der Seelsorge aller Altersgruppen und der Gestaltung von Gottesdiensten, in denen sich alle wohlfühlen – alte und junge Menschen zugleich. Gebet und die Sprache der Bibel sind ihr besonders wichtig.

Wir beglückwünschen Schwester Doth herzlich zu ihrer Wahl zur Bischöfin und wünschen ihr im neuen Amt alles Gute und Gottes Segen!

Gerald MacDonald

DACHREITER 2023-3 • FOTO: EV. BRÜDER-UNITÄT / ERDMANN CARSTENS

Abschluss mit neugierigem Lars und Zuckertütenbaum

Am 20. Juli feierte die Kita Arche mit den Schulanfängern, ihren Familien und Pfarrerin Gabriele von Dressler den Abschluss der Kindergartenzeit.

Voller Stolz und Vorfreude gingen 16 Maxi-Kinder mit ihren Schulranzen auf dem Rücken über den roten Teppich, um sich nach dem Lied „Bald bin ich ein Schulkind“ allen Gästen namentlich vorzustellen. In Begleitung der Pfarrerin wollte die neugierige Handpuppe *Lars* wissen, was an dem heutigen Tag denn so besonders ist. Darauf wussten natürlich alle Kinder eine Antwort und konnten *Lars* dazu so einiges erzählen. Kita-Leiterin Kathrin Mauthe erzählte uns gemeinsam mit den Kindern, was sie unter anderem in den vergangenen Monaten im Maxi-Treff erarbeitet haben. Mit viel Freude, Fantasie und Durchhaltevermögen hatten die Kinder, in ihrer Geschichtenwerkstatt, in zwei Gruppen jeweils eine Geschichte erfunden und in Wort und Bild gefasst. Die Kinder ließen ihre Gäste nicht nur in Worten an der Entwicklung und Entstehung der sehr unterschiedlichen Heldengeschichten teilhaben. Zudem waren alle eingeladen, ins Fantasieland einzutreten, sich die Geschichten erzählen und die tollen Bilder auf sich wirken zu lassen. Natürlich gab es danach für die Kinder einen anerkennenden und stolzen Applaus durch die Eltern und alle anderen Gäste.

Nachdem Michaela Endler die Geschichte vom Zuckertütenbaum erzählt hatte, gingen alle gespannt in den Pfarrgarten, um zu sehen, ob auch dort am Baum „Zuckertüten“ gewachsen waren. Und tatsächlich! Es hingen Schultüten im Baum – richtig große! Nacheinander durfte sich jedes Kind seine Schultüte vom Baum pflücken, in deren Inhalt jedes Kind sein Bilderbuch mit der selbsterfundenen Geschichte erhalten hatte. Als Erinnerung machte unser Hausmeister, Stephan Klingner, ein Gruppenbild von unseren selbstbewussten und starken Schulanfängern, welches noch in das „Schatzbuch“ jedes einzelnen eingefügt wird. Natürlich mit Schultüte und Schulranzen! Mit ein wenig Wehmut, aber vor allem mit vielen guten Wünschen für die Schulzeit, wurden die Kinder mit ihren Familien und Gästen verabschiedet.

Wir bedanken uns herzlichst bei den Eltern und Kindern für ihr Erinnerungsgeschenk an die Kita, einen Hüpfteppich mit den Namen der Schulanfänger. Wir danken auch unserer Hausmeisterei recht herzlich für die vorbereitende Unterstützung für unser Fest.

Wir wünschen allen Schulanfängern und ihren Familien einen unbeschwerten Start in den neuen Lebensabschnitt.

Marion Barth & das Arche-Team

Ausflug und *Firmenlauf* für die Mitarbeitenden

Was sind wir alle froh, dass wir bei Aktivitäten und Veranstaltungen nicht zuerst nach Inzidenzen und gültigen Regeln schauen müssen.

Daher konnten wir von Mai bis Juli sehr entspannt unseren Ausflug für die Mitarbeitenden des Christoph-Blumhardt-Hauses (CBH) an drei Terminen stattfinden lassen. Dies ist notwendig, damit alle die Gelegenheit haben teilzunehmen.

So ging es morgens um 8 Uhr mit dem Bus nach Stein am Rhein in die Schweiz, wo die wunderschöne Altstadt besichtigt werden konnte. Danach stand eine fast eineinhalbstündige Schifffahrt auf dem Rhein bis in den Bodensee statt, die auf der Reichenau endete. Hier hatte man dann genügend Zeit, um die Insel zu erkunden und sich mit frischem Obst und Gemüse einzudecken. Der Bus holte uns danach ab, um zur letzten Etappe ins Braustüble nach Donaueschingen aufzubrechen. Dort konnten wir dann bei einem leckeren Abendessen und dem ein oder anderen Frischgezapften den Tag ausklingen lassen.

Nachdem der Bus wieder alle ans CBH gebracht hat, waren sich alle drei Gruppen einig, einen schönen Ausflug verbracht zu haben und die Vorfreude auf das nächste Jahr war auch schon zu spüren. Auf diesem Wege nochmal ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeitenden-Vertretung für die Organisation.

Mitte Juli fand in Villingen-Schwenningen der 6. Firmenlauf statt. Unter den 2.500 Teilnehmenden – ein neuer Rekord – waren auch 14 Mitarbeitende des CBH. Alle hatten sehr großen Spaß, die meisten auch noch nach dem fünf Kilometer langen Rennen. Für gute Laune wurde durch eine Liveband gesorgt, auch Getränke waren nach dem schweißtreibenden Lauf in ausreichender Menge vorhanden. So war es für alle, die mitliefen, und auch für die, die nur zuschauten, ein rundum gelungener Abend.

Tobias Weymann

SOMMERFEST

Am 23. Juli haben wir das Ökumenische Sommerfest mit Begegnung bei herrlichem Sonnenschein im Pfarrgarten feiern können. Eingeladen hatten dazu die Evangelische Gesamtgemeinde, die Katholische Seelsorgeeinheit an der Eschach und die Kommune. Der Tag begann mit einem Familiengottesdienst, in dem es um verschiedene Getreidearten ging, die rund um die Welt angebaut werden. Danach führten ukrainische Kinder einen volkstümlichen Tanz aus ihrer Heimat auf. Zum Mittagessen gab es Bratwürstchen und Getränke. Parallel dazu wurden verschiedene Spielstationen rund um die Welt angeboten – zum Beispiel Angeln für Grönland, Sackhüpfen für Australien, Stelzenlaufen für Europa und Football für Amerika.

NEUER KONFIRMANDENKURS

Zum neuen Konfirmandenkurs haben sich bisher sieben junge Menschen angemeldet, ein erstes Treffen gab es im Juli. Mit dabei sind Emilie Bohnstedt, Viktoria Müller, Maryna Naumova, Lisa Schondelmaier, Liel Trenkle und Yara Ziegler. Wir freuen uns, dass Julius Waas im September dazukommt und sind gespannt, ob aus dem Internat der Zinzendorfschulen noch weitere Jugendliche dazustoßen. Am 15. Oktober stellen sich die Konfirmanden im Gottesdienst vor. Am 23. September werden wir gemeinsam nach Konstanz fahren, um auf den Spuren des tschechischen Reformators Jan Hus zu wandeln.

BESUCH AUS TANSANIA

Am 6. Juli hatte Königsfeld Schwestern und Brüder aus der Moravian Church Southwest Tanzania zu Besuch. Im Kirchensaal erzählte Br. Hans-Beat Motel über die Geschichte der Brüdergemeine in Königsfeld. Darauf folgte eine Führung durch den Ort und auf den Gottesacker, geleitet von Gerald MacDonald. Am Nachmittag wurden die Gäste durch die Zinzendorfschulen geführt. Abgeschlossen wurde der Aufenthalt mit einem Besuch des Ladens *Mittendrin*, wo die Gäste sich auf Swahili mit Bruder Rittinghaus unterhalten konnten.

NEUE PFARRERIN IN BUCHENBERG

Dr. Gabriele Mayer wurde am 16. Juli als neue Pfarrerin in Buchenberg eingeführt. Sie ist in Mannheim geboren, in Ladenburg aufgewachsen und hat in Heidelberg Theologie studiert. Ihre Dissertation über das Johannesbuch der Mandäer ist 2021 als Buch erschienen. Pfarrerin Mayer war Vikarin in Karlsbad und Sinsheim. Neben Pfarrstellen in Mengen/Schallstadt und Hartheim hat sie zehn Jahre Schulunterricht am Gymnasium als Religionslehrerin gegeben. Die neue Pfarrerin ist musikalisch: Sie spielt Blockflöte, Klavier, Orgel und Trompete.

TAGUNG EVANGELISCHER BUND

Am 22. und 23. Juli fand die Landestagung des Ev. Bundes Baden in Königsfeld statt. Br. Matthias Mayer hatte zu dieser Tagung neben den Mitgliedern auch das Dekanat Villingen und interessierte Königsfelder eingeladen. In zwei Vorträgen von Br. Gerald MacDonald und Br. Hans-Beat Motel wurde die Brüdergemeine vorgestellt. Es ging um die Geschichte der Losungen und um Mission und Ökumene.

ZINZENDORFSCHULEN SAMMELN BEIM SPONSORENLAUF FÜR ÄRZTE OHNE GRENZEN UND HOSPIZVEREIN

25.300 Euro – das ist die sagenhafte Summe, welche die Zinzendorfschulen bei ihrem Sponsorenlauf Ende März sammeln konnten. Die fleißigen Läuferinnen und Läufer hatten sich im Vorfeld für ihren Lauf einen oder mehrere Sponsoren gesucht, die pro gelaufener Runde eine vorher festgelegte Summe spendeten. Die Strecke durch durch den Wald beim Königsfelder Schwimmbad war 1,2 Kilometer lang. Jetzt wurde die Spende an die beiden Empfänger überreicht, für die sich die Schülermitverantwortung entschieden hatte. Je zur Hälfte ging das Geld an die Organisation Ärzte ohne Grenzen und den Wohnbereich Sternschnuppenbande des Hospiz Fördervereins VS, wo das Geld zum geplanten Spielplatz der Wohngruppe beitragen soll, in der acht körper- und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 27 Jahren leben.

16

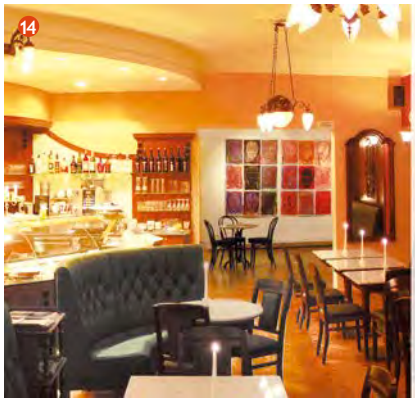
ESCHACH APOTHEKE
Steigstraße 3 · Niedereschach · Tel.: 07728 843

SCHWARZWALD APOTHEKE
Friedrichstraße 8 · Königsfeld · Tel.: 07725 7233

SONNEN APOTHEKE
Gartenstr. 5 · Schramberg-Sulgen · Tel.: 07422 8316

Apotheker Dipl.-Pharm. Simon-Peter Skopek e. K. · **www.apothekenverbund-skopek.de**

14



1866 Sapel
Café Conditorei
GENUSS MIT STIL
Café Conditorei Sapel
Friedrichstr. 4, Königsfeld
www.cafesapel.de

18

Kompetente Beratung, hochwertige Produkte und professionelles Handwerk von
Raum³ KACHLER
Der Raumausstatter
Gardinen | Bodenbeläge | Polsterwerkstatt
Tapeten | Sonnen- & Insektenschutz
Wohnaccessoires | Möbelstudio NEU!
Luisenstraße 6 | 78126 Königsfeld | Tel. 07725 7758
www.kachler-raum.com

SCHREINEREI®
SCHWARZWÄLDER
- Türenbau
- Parkett / Vinyl
- Eckbänke
- Küchen
- Möbel nach Maß
- CNC-Serienfertigung
- Objekteinrichtungen
- Fensterbau / Rollläden

Talstraße 7 · 78126 Königsfeld-Burgberg
info@schreinerei-schwarzwaelder.de · 0 77 25 / 69 63 60

19

Die Bestatterin
CORDULA SCHWARZWÄLDER
Alle Leistungen rund um die würdevolle Bestattung.
... damit Ihnen die Zeit für den Abschied bleibt ...
Tel. 07725 915 629-0, Mobil 0174 999 56 65
78126 Königsfeld, Stellwaldstr. 4
info@bestattungen-koenigsfeld.de
www.bestattungen-koenigsfeld.de

1. Kirchensaal
2. Kleiner Saal
3. Gemeindebüro
4. Herrnhuter Haus
   Helene-Schweitzer-Saal
   Seniorenappartements
5. Christoph-Blumhardt-Haus
   Alten- und Pflegeheim
6. Ev. Kindertagesstätte Arche
7. Gottesacker
8. Zinzendorfschulen
   mit Internat
10. Katholische Kirche
11. Albert-Schweitzer-Haus
12. Touristinfo
13. Kurpark, Haus des Gastes

14 Café Sapel
15 Der Laden *mittendrin*
16 Schwarzwald-Apotheke
17 Brilleant optic
18 Kachler - Raumausstatter
19 Die Bestatterin
Cordula Schwarzwälder

Nicht im Plan-Ausschnitt:
- Schreinerei Schwarzwälder
  Königsfeld-Burgberg
- Steinemeister Vogt
  Niedereschach-Fischbach
- Rolf Wuchner - Steinmetz
  Königsfeld-Neuhausen

DACHREITER 2023-2

17

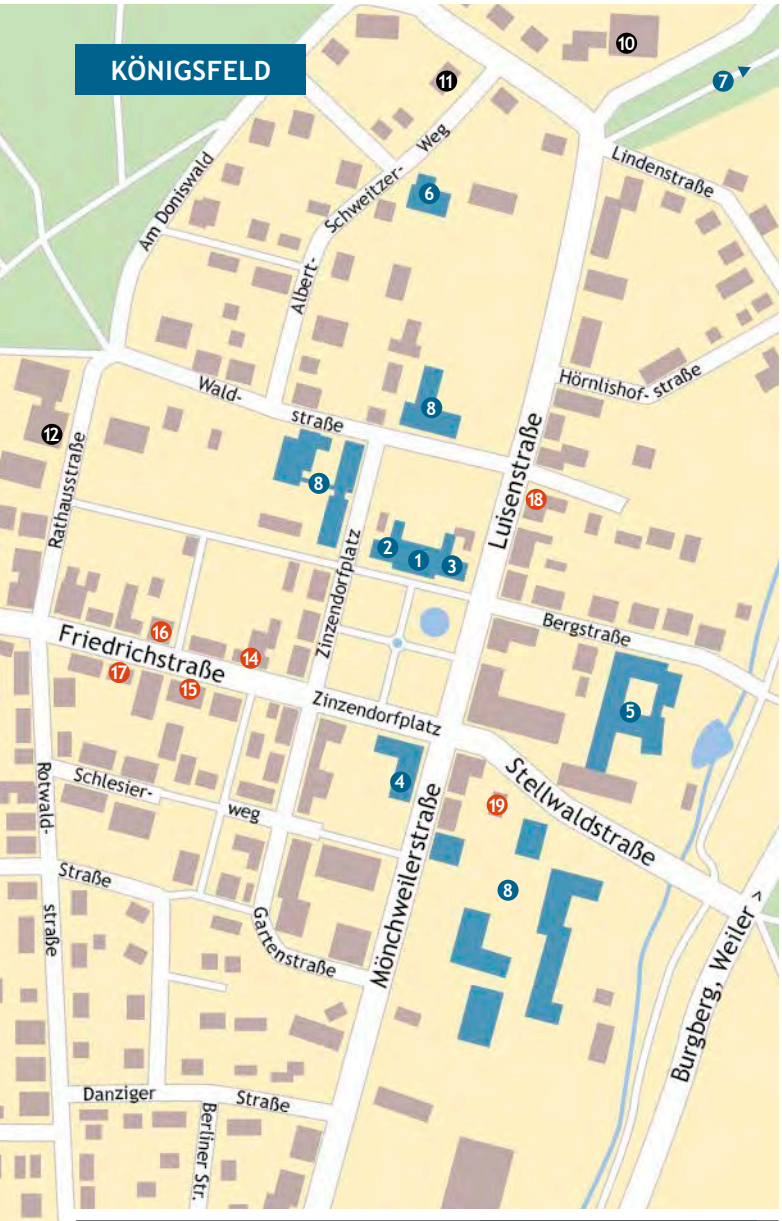
Modische Brillen
Gleitsichtbrillen Sonnenbrillen Arbeitsplatzbrillen
Schutzbrillen Sportbrillen
Kinderbrillen Contactlinsen
Lupen und Lesehilfen
Sehtest und Sehberatung Hausbesuche

Brilleant optic
www.brilleant.de

Brilleant optic
Friedrichstr. 11
78126 Königsfeld
07725 - 917222
Mo. - Fr.
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.30 Uhr
Sa.
09.00 - 13.00 Uhr

Rottweiler Str. 3
78078 Niedereschach
07728 - 919818
Montag geschlossen
Di. - Fr.
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.30 Uhr
Sa.
09.00 - 13.00 Uhr

SEHTEST



KARTE: DIGNUS.DE

5 *Wir pflegen und versorgen – mit Herz!*

CHRISTOPH-BLUMHARDT-HAUS

Freie Plätze für ambulante Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung

Jetzt anmelden! Stellwaldstraße 1, 78126 Königsfeld · 07725 9385-55 · www.c-b-h.de

Senioren-Wohnen 4

im historischen Herrnhuter Haus im Zentrum des heilklimatischen Kur- und Kneippkurorts Königsfeld auf 750 m Höhe.

Appartements unterschiedlicher Größe, stilvolles Haus mit Dachterrasse und Park, unmittelbare Nähe zu Kirche, Geschäften, Ärzten u. a.

SeniorenAppartements im Herrnhuter Haus
Zinzendorfplatz 3 · 78126 Königsfeld im Schwarzwald
Tel.: 077 25 93 82-11 · E-Mail: gemeindebuero@koenigsfeld.org

STEINEMEISTER VOGT

Die passenden Grabsteine für den Gottesacker führen wir stets in unserem Sortiment.

Wir beraten Sie gerne vor Ort.

GRABMALE
RESTAURIERUNG
MODERNER AUSBAU

Steinmetzbetrieb
Lars Vogt
Römerweg 90
78078 Niedereschach
Tel. 07725 915 95 83
Fax 07725 915 95 84
Mobil 0174 33 22 884
www.steinemeister.de

Liegeplatten und Grabmale aus Naturstein zu günstigen Preisen

Rolf Wuchner — *Zum Steinmetz*

Königsfeld-Neuhausen · Obereschacher Straße 4
Telefon: (0172) 63 63 003 oder (077 25) 91 69 50

Hi, ich bin Alex, der neue Kinder- und Jugendmitarbeiter in der Gesamtgemeinde Königsfeld.

Vielleicht kennt ihr mich schon. Ich bin nämlich schon seit dem 1. September in unserer Gemeinde als Kantor tätig. Seit dem 1. Juli arbeite ich nun zu 100 Prozent in unserer Gemeinde, also 50 Prozent als Musiker und 50 Prozent als Jugendmitarbeiter.

Was gehört denn alles zu Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde?

Die Kinder- und Jugendarbeit umfasst die Planung und Leitung von wöchentlichen Kreisen, zum Beispiel dem Jugendkreis und dem Kinderchor und Kinderkreis. Daneben ist auch die regelmäßige Mitwirkung im Konfirmanden-Unterricht und bei den Konfifreizeiten wichtig, da Konfirmation für uns die Brücke zwischen „Kindheit“ und „Jugend“ ist.

Außerdem ist die Planung und Gestaltung von Familien-, Jugend- und Kindergottesdiensten eine meiner Aufgaben, sowie die Planung von besonderen Angeboten, wie den Kindermutmachtagen und Freizeiten.

Im weitesten Sinne ist meine Aufgabe als Jugendmitarbeiter die Erbauung unserer Kinder und Jugend. Ich bin neben den Pfarrern verantwortlich für die christliche Erziehung unserer Kinder. Ich möchte, dass sie Gottes Liebe erfahren und spüren, dass sie Gottes Wort hören und lernen, und dass sie das Singen und das Beten lernen. Ich möchte auch, dass unsere Kinder zusammenhalten, dass es bei uns in der Gemeinde eine Gemeinschaft gibt, die Halt gibt, und wo jeder willkommen ist.

Wie baut man denn Gemeinschaft?

Zum Glück gibt es bei uns schon eine Gemeinschaft, deswegen möchte ich da anfangen, wo wir schon Fuß gefasst haben. Im letzten Jahr hat sich ein fester, engagierter Jugendkreis zusammengeschlossen. Die Jugendlichen werden immer mehr und haben schon angefangen, Verantwortung zu übernehmen, zum Beispiel mit Fundraising durch den Brezelverkauf bei Konzerten. Es gab zwei Jugendgottesdienste seit September. Da möchte ich der Jugend noch mehr anbieten, mit Gottesdiensten und Andachten, die der Jugend entsprechen, sowie mit einer Auswahl an neuen (und alten) Liedern.

Auch gibt es einen festen Kreis von Kindern, die zusammen im Kinderchor singen. Ich möchte den Chor weiterführen in Kombination mit einem Nachmittags-Programm für Kinder, donnerstags von 15 bis 17 Uhr. Da können die Kinder miteinander spielen, lernen, singen, beten und zusammenwachsen. Ich hoffe, dass noch mehr Eltern dieses regelmäßige, reiche Programm für ihre Kinder in Anspruch nehmen.

Wie gewinnt man Familien für das Gemeindeleben?

Die Frage wird oft gestellt: *Wie gewinnt man noch mehr Leute? Wo ist die Jugend? Warum kommen die Kinder nicht?* Diese Panik kann ich gut verstehen. Freilich sah Kirche vor 20 Jahren anders aus als heute. Aber die Frage ist vielleicht falsch formuliert.

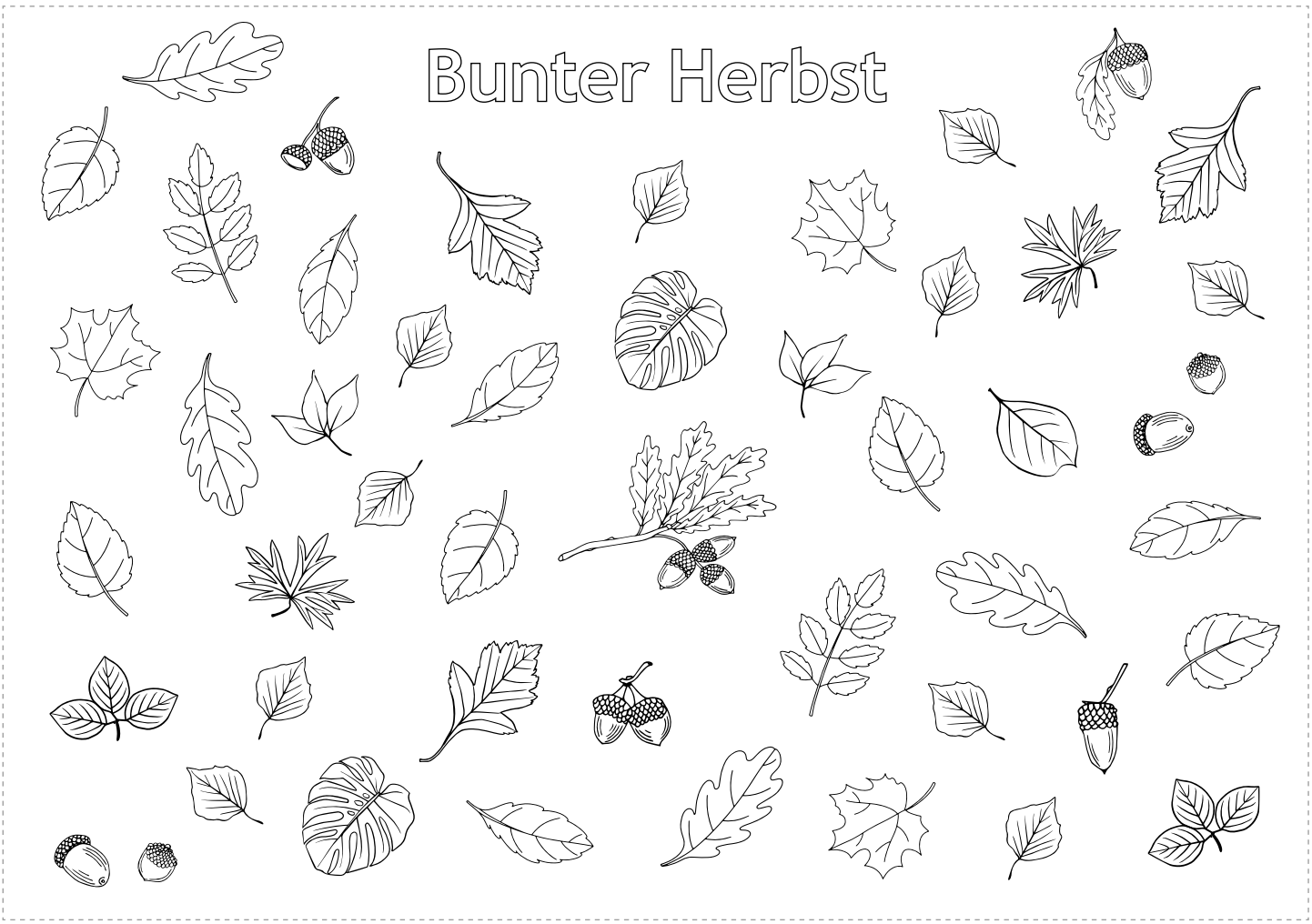
Was brauchen unsere Familien? Wonach sehnt sich die Jugend? Wie erreicht man ein Kind, das nur von einem Tablet ansprechbar scheint?

Die moderne Welt bietet viele Herausforderungen an. Die Jugend erkennt, wie wichtig es ist, dass jetzt im Bereich Klima gehandelt wird. Unsere Jugendlichen setzten sich ständig mit der Frage auseinander: *Ist etwas real oder fake?* Unsere Kinder stehen, wie ihre Eltern, vor der riesigen Herausforderung, wie man sich weg von Bildschirmen reißt, um präsent im wahren Leben zu sein. Familien stehen unter dem Druck ihrer Arbeit und haben eine Vielzahl an Freizeitangeboten, die teilweise mit den Kirchenangeboten konkurrieren.

Der Mensch sehnt sich nach Ruhe und braucht Klarheit. Als Kirche, können wir einen klaren Weg der Liebe und des Lichtes aufzeigen. Dieser Weg ist anders als das, was unsere Gesellschaft bietet. Die Kirche muss immer die Wahrheit sprechen und muss Authentizität anbieten in einer Welt, in der es so wenig davon gibt.

Was ist mir wichtig für die neue Arbeit als Jugendmitarbeiter?

Ich finde es sehr wichtig, Kultur zu entwickeln, dass unsere Programme für Kinder und Jugendliche richtig wachsen können. Ab dem Herbst wird es das wöchentliche Nachmittagsprogramm für Kinder und den wöchentlichen Jugendkreis geben, sowie einen wöchentlichen Bibelkreis für Jugendliche (Youth Bibel Study). Bei meiner Arbeit mit Kindern ist mir ein Motto am wichtigsten: Körper, Geist, Seele und Stimme. Es braucht eine ganze Person zum



Schmücke das Laub mit bunten Herbstfarben, schneide das Papierstück aus und schenke es einem lieben Menschen.

Singen und Loben. Jedes Kind ist einzigartig und braucht Unterstützung, damit es sich frei entfalten kann und damit es lernt, wie man in christlicher Gemeinde mitmacht. Mit Körper, Geist, Seele und Stimme.

Auch ein Bibelvers prägt meine Arbeit mit den Jugendlichen besonders. Aus Jesaja 43: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Jede Person muss verstehen, dass Gott sie liebt und ihren Namen kennt. Das gibt Halt: wir gehören ganz und gar Gott. Aber Gott erwartet auch viel von uns und ruft uns in das Leben hinein. Wie Gott mit einem spricht, was Gott von einem will, was das alles für das Leben als Erwachsener bedeutet. Ich hoffe sehr, dass ich als Jugendmitarbeiter unserer Jugend helfen kann, diesen essentiellen Fragen nachzugehen.

Besondere Termine:

17. September
Spielemarkt Königsfeld / Tag der Vereine — hier sind wir als Gemeinde unsere Kinder- und Jugendarbeit darzustellen.

13. bis 15. Oktober
Konfiwochenende

15. Oktober, 10 Uhr
Jugendgottesdienst zum Abschluss des Konfiwochenendes

Besuchen Sie uns online, um mehr Termine und Informationen über das Kinderprogramm, Youth Bible Study, Jugendkreis und Familiengottesdienste zu erhalten.

DACHREITER 2023-2 • GRAFIK + FOTO: ZVG.

VERBESSERUNG DER ÜBERTRAGUNGSTECHNIK

In unseren Rätesitzungen arbeiten wir mit Hochdruck an der Verbesserung der Video- und Audio-Technik im Kirchensaal. Leider gibt es immer wieder Unterbrechungen bei der Übertragung unserer Versammlungen im Livestream. Aus diesem Grund haben wir unser Angebot bei Bibel-TV vorübergehend aus dem Programm genommen, die Übertragung auf unserer Website ***www.evik.de*** besteht jedoch weiterhin. Für die aktuellen Schwierigkeiten beim Online-Mitfeiern unserer Versammlungen bitten wir um Verständnis. Wir möchten die Bild- und Tonübertragung verbessern und nehmen dazu rund 10.000 Euro in die Hand.

NEUER JUGENDMITARBEITER

Seit Juli haben wir die vakante 50%-Stelle für die Kinder- und Jugendarbeit neu besetzt. Wir freuen uns sehr, dass Alex Kim, der als Kantor zu 50 % in unserer Gemeinde angestellt ist, nun diese Stelle ausfüllt. Er hat durch den Kinderchor schon Kontakt zu Familien und kann diese jetzt für die erweiterte Aufgabe gut nutzen. Wir wünschen Alex Kim für die neue Tätigkeit Gottes Segen.

CBH-UMBAU ABGESCHLOSSEN

Wir sind dankbar, dass der Umbau im Christoph-Blumhardt-Haus (CBH) nach Vorgaben der Landesheimbauverordnung abgeschlossen werden konnte. Dieses Großprojekt hat uns über einige Jahre begleitet. Nun sind die Zimmer der Bewohner und Bewohnerinnen sowie der Brandschutz im gesamten Gebäude auf dem neuesten Stand. Wir danken allen Pflegekräften und Bewohnern für ihre Geduld während des Umbaus.

KANDIDATENSUCHE FÜR NÄCHSTE SYNODALPERIODE

Die Ältestenräte befassen sich mit der Wahl der Vertreter für die nächste Synodalperiode 2024 bis 2030. Aus dem Bereich werden ein Vertreter und aus dem Kernort Königsfeld zwei Vertreter gewählt. Die Wahl wird am 15. Oktober 2023 von 9 bis 10 Uhr und von 11 bis 14 Uhr stattfinden. Für alle, die im Bereich wohnen, gibt es die bewährte Möglichkeit der Briefwahl.

Gabriele von Dressler

Jeder braucht sein ...

Im Juli fand die Landestagung des *Evangelischen Bundes Baden* in Königsfeld statt. Die Predigt eines in diesem Rahmen gehaltenen Gottesdienst denkt unter anderem über mögliche Bedeutungen des Wortes *Königsfeld* nach.

Sie waren vorher schon stundenlang auf den Beinen, konnten es kaum erwarten – diesen kleinen, kurzen Augenblick, säumten die Straßen, nachdem sie sich einen guten Platz gesichert hatten. Viele waren es, Hunderte, Tausende, die sich's nicht entgehen lassen wollten, als endlich, nach Stunden des Wartens, die Kutsche vorbeifuhr – mit Charles und Camilla an Bord.

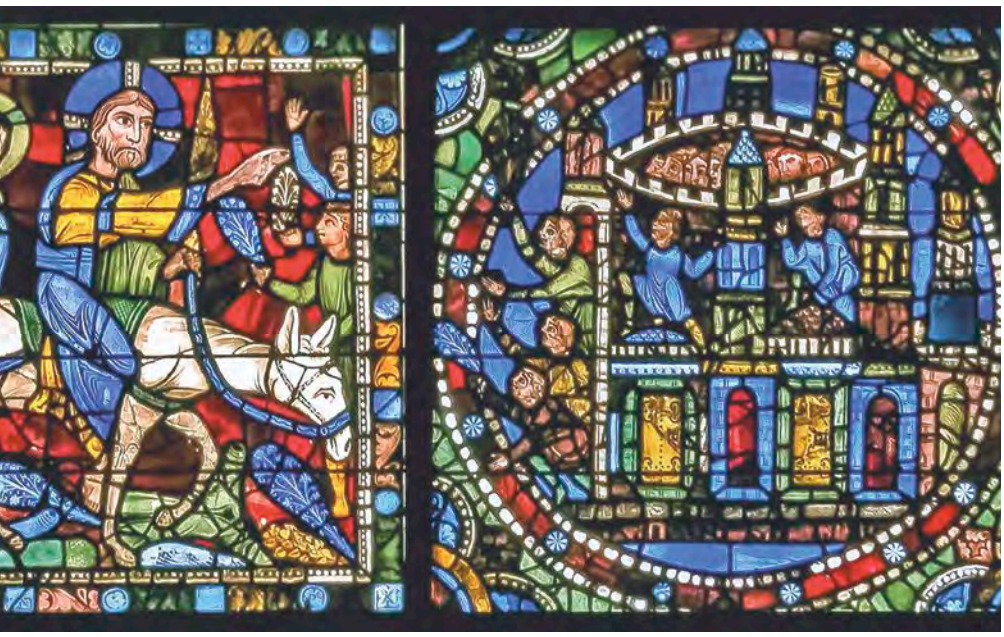
Wie ganz anders war es, als Jesus von Nazareth in Jerusalem einzog – auf dem Rücken eines Esels. Dennoch, auch damals war die Begeisterung groß, vielleicht sogar riesengroß! Mit Palmzweigen begrüßten sie ihn (wo nur hatten sie in Jerusalem Palmzweige her, dazu so viele? Jedenfalls: Es war *das* Ereignis, das Menschen anzog, aus dem „Häuschen" lockte. Wer konnte, kletterte auf Olivenbäume, nur um diesen einen Augenblick zu erleben, als *er* vorüberzog ... Es war wohl so: *Er* zog die Menschen an, weckte ihre Neugier, löste Begeisterungsstürme aus. Überall ertönte der Hosianna-Ruf: *O Herr hilf doch, o Herr, lass wohl gelingen!* Sie erwarteten einen, der die Herrschaft der Römer beendete. Wer nur ist dieser, dessen Ruf weit vorauseilte?

Aber: Wen interessiert *er* heute noch, wen reißt er heute noch vom Hocker? Wer ist heute noch Feuer und Flamme für die Sache Gottes hier auf Erden? Wer fragt noch allen Ernstes nach ihm? In einer Gesellschaft, wo die Relevanz von Kirche und christlichem Glauben hinterfragt wird? Es mögen noch etliche sein, die sich auf seinen Namen berufen, aber leben sie auch in seiner Nachfolge? Nach seinem Vorbild? Es sei so!

Charles und Camilla also wurden zu König und Königin gekrönt – die Briten verstehen es gut, solche Feierlichkeiten zu inszenieren und auszugestalten. Welche Aufgaben nun obliegen König und Königin, zumal in der Nachfolge von Queen Elizabeth II.?

Als die Hebräer erlebten, dass die Nachbarvölker einen König an der Spitze hatten, drängten sie darauf, ebenfalls einen König zu haben, einen sichtbaren, vorzeigbaren Repräsentanten – einen, der etwas darstellt. Samuel sollte es richten, doch der wollte nicht,

DACHREITER 2023-3 • FOTO: HAGEN FOTO DESIGN; EV. BRÜDER-UNITÄT / ERDMANN CARSTENS; ROLF KRANZ / CC BY-SA 4.0 HTTPS://CREATIVECOMMONS.ORG/LICENSES/BY-SA/4.0/DEED.DE



… eigenes *Königsfeld*

schließlich war der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs doch ihr Gott und König! Was also brauchten sie einen König hier auf Erden? Nach einigem Hin-und-Her wurde Saul eine Art von Vor-König, dann kamen David, Salomo und andere.

Idealtypisch gedacht, war der König im Ersten Testament der oberste Diener seines Volkes, der bezeichnenderweise an letzter Stelle stand und eben nicht an vorderster, nicht an erster. Allen im Volk sollte es gut gehen — und wenn das so ist, dann darf es schließlich und zuletzt auch dem König gutgehen. Der König — oberster Diener seiner Volkes, voller Fürsorge für andere!

Der Vers aus Sacharja 9,9 enthält die Zusage: *Siehe, dein König kommt zu dir - ein Gerechter und ein Helfer!*

Wir sind zur Landestagung des Evangelischen Bundes Baden hier in Königsfeld zusammengekommen, in einer Niederlassung der Herrnhuter Brüdergemeine in der Nachfolge von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf wie auch in der Nachfolge von Jan Hus und von Johann Amos Comenius, dem letzten Bischof der Böhmischen Brüder.

Königsfeld, so lautet die Bezeichnung für dieses Anwesen hier. Wie nun ist dies mit der Genitiv-Konstruktion? Will es heißen: *Feld des Königs*, der da Jesus Christus ist und das ihm gehört, dem Gerechten und Helfer, dem Retter und Heiland? Oder will es heißen *Feld für den König*, Feld für seine Anbetung und Verherrlichung durch uns Menschen?

Königsfeld — wo ist dein, wo ist mein *Königsfeld*? Also: Wo ist der Ort, an dem du Gott durch Jesus Christus im Heiligen Geist anbetest und verherrlichst? Wo du Gott die Ehre erweist, die du ihm zu erweisen schuldig bist? Soli Deo Gloria – in diesem Sinne sollst und darfst du leben!

Nun denn: *Siehe, dein König kommt zu dir – ein Gerechter und ein Helfer!*

Vielleicht und hoffentlich sind wir auf diesem *Königsfeld* hier heute Morgen und auf dem *Königsfeld*, wo wir jeweils leben und wirken – vielleicht und hoffentlich sind wir auf diesem *Königsfeld* diesem König nahe, der uns auch mitten im Kirchenjahr adventlich nahekommt, uns Sündern, die wir oft gar nicht spüren, wie nötig wir ihn haben: Ihn, diesen liebevollen, fürsorglichen König – ihn, diesen Gerechten, der uns zurechtbringen will auf seinem *Königsfeld*. Ihn, diesen hilfreichen Helfer, der für uns sorgt, als seien wir seine einzige Sorge.

Königsfeld, so heißt dieser Ort. Jeder von uns braucht für sich solch ein eigenes *Königsfeld*. Amen.

Pfarrer em. Dr. Hans-Gerd Krabbe, Achern

DACHREITER 2023-3 • FOTO: ROLF KRANZ / CC BY-SA 4.0 HTTPS://CREATIVECOMMONS.ORG/LICENSES/BY-SA/4.0/DEED.DE; ZVG.

MITTELPUNKTE

Das fällt auf: Der Neuhauser Kirchturm ist eingerüstet. Einige Tage waren nötig, um den mächtigen Turm mit einem Gerüst samt Aufzug zu versehen. Man konnte täglich zusehen, wie das ganze Gebilde emporwuchs. Schäden im Dachstuhl der Turmspitze machen die Arbeiten nötig. Jetzt hört man, dass gebaut wird. Besonders eindrücklich ist, wenn Schutt durch die entsprechende Röhre nach unten rauscht.

Der Turm hat also auf sich aufmerksam gemacht! In vielen kleineren Gemeinden ist der Kirchturm das höchste Bauwerk und bildet mit der Kirche den Dorfkern. Er ist Orientierungspunkt, beeindruckt durch seine Größe und gibt einer Ortschaft schon von Weitem ihre charakteristische Ansicht. Die Bauwerke, meist „Kulturdenkmäler“, haben ihren Bestand über Jahrhunderte bewiesen. Sie zeigen uns die Wurzeln unserer abendländischen Kultur und Spiritualität unmittelbar vor Ort. Nicht nur die Häuser in den Neubaugebieten haben sich von diesen Zentren entfernt, auch die Menschen rücken immer mehr von der Kirche weg und kehren ihr den Rücken zu.

Was passiert, wenn wir uns vom „Kern“ entfernen, ins „geistige Neubaugebiet“ ziehen? Wo ist dort dann unser tragfähiger Mittelpunkt? Es lohnt, über die Analogie nachzudenken.

Ich bin dankbar, dass der eingerüstete Turm mich an seine Stellung im Ort erinnert hat, auch daran, dass unter seiner Obhut schon immer Gottesdienst, Abendmahl und Gemeinschaft gefeiert wurde und wird, hier in Neuhausen evangelisch, katholisch, ökumenisch. Was wären die Gemeinden ohne Ortskern und wir ohne unser Zentrum bei Gott?

Malte Müller

Karlsruhe-Rüppurr, 9. Dezember
15.00 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus, Diakonissenstraße 26: Advent- und Weihnachtstreffen mit Pfarrer Gerald MacDonald

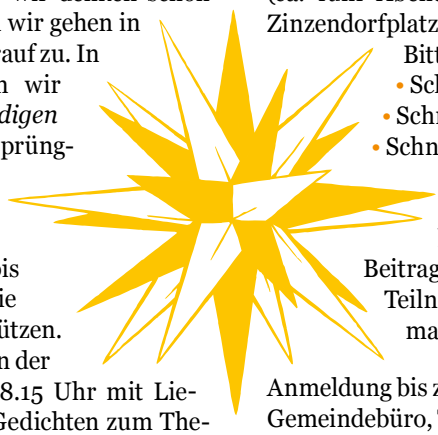
Freiburg, 9. Dezember
15.00 Uhr, Gemeindezentrum Petrus-Paulus, Lorettostraße 59: Advent- und Weihnachtstreffen mit Pfarrerin Gabriele von Dressler

HELFERFEST

Am 15. Oktober findet ab 18 Uhr das Helferfest der Evangelischen Gesamtgemeinde statt. Gabriele von Dressler, Gerald MacDonald und Alex Kim laden die ehrenamtlichen Helfer ein, die die Veranstaltungen in unserer Gesamtgemeinde mitgestalten und überhaupt möglich machen.

LEBENDIGER ADVENT 2023

Es ist Sommer aber wir denken schon an den Advent, denn wir gehen in großen Schritten darauf zu. In diesem Jahr wollen wir wieder den *Lebendigen Advent* in seiner ursprünglichen Form feiern. Dazu suchen wir ab dem 1. Dezember jeweils von Montag bis Samstag Familien, die diese Aktion unterstützen. Gefeiert werden kann der Abend jeweils um 18.15 Uhr mit Liedern, Geschichten, Gedichten zum Thema Advent. Im Anschluss laden die Gastgebenden zu einer Tasse Teepunsch und Gebäck ein. Dabei wollen wir miteinander in Kontakt kommen und so gemeinsam die Zeit vor Weihnachten begehen. Wer Fragen hat und/oder bei dieser Aktion mitmachen möchte, melde sich bitte bis zum 17. November 2023 bei Schw. von Dressler, Telefon: 07725 938233 oder per E-Mail: dressler@koenigsfeld.org. Nach der Anmeldung erfolgen weitere Informationen.



REGELMÄSSIGE VERSAMMLUNGEN

Sonntag, 10.00 Uhr:
Predigtgottesdienst

Mittwoch, 18.15 Uhr:
Friedensgebet

Donnerstag (14-tägig), 19.30 Uhr:
Bibelgespräch

Freitag (monatlich), 19.00 Uhr:
Glaube im Gespräch online

Samstag, 19.00 Uhr:
Singstunde (Liedgottesdienst)

NEUES STERNBAUPROJEKT

Sie wollten schon immer mal einen eigenen Herrnhuter Stern selber bauen? Hier ist die Gelegenheit!

Es werden Vorlagen ausgegeben, die mit Hilfestellungen und Tipps ausgeschnitten, gefaltet, geklebt und zusammengebaut werden. Inklusive Beleuchtung wird jeder Stern zum Unikat.

Ab 26. Oktober donnerstags um 19.00 Uhr (ca. fünf Abende) im Gemeindezentrum, Zinzendorfplatz 2

Bitte mitbringen:
- Schneidmesser (Cutter)
- Schneidelineal mit Metallkante
- Schneidunterlage (ca. DIN A3)
- Bleistift, Lineal
- Klebstoff (UHU Alleskleber empfohlen)

Beitrag: 30 Euro
Teilnehmeranzahl:
max. 12 Personen

Anmeldung bis zum 19. Oktober im Gemeindebüro, Telefon 07725 9382-11, E-Mail: gemeindebuero@koenigsfeld.org

Kay Zwick

GOTTESDIENSTE IN NEUHAUSEN

24. September, 10.30 Uhr
Familiengottesdienst

5. November, 10.30 Uhr
Familiengottesdienst

26. November, 11.15 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
zum Ewigkeitssonntag

REGIO-GOTTESDIENSTE

17. September, 10.00 Uhr
Regio-Gottesdienst in Buchenberg

22. November, 19.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag, Katholische Kirche Königsfeld

ÖFFNUNGSZEITEN

Gemeindebüro · Zinzendorfplatz 3
Mo, Di, Do, Fr: 10 - 12 Uhr, Mi: 14 - 16 Uhr

DIE SKIFREIZEIT IST ZURÜCK

Vom 2. bis 9. März 2024 findet die Skifreizeit in Adelboden statt. Leider fiel dieses Angebot in den letzten Jahren wegen Corona aus. Nun laden wir wieder zu dieser Freizeit ein. Es war nicht einfach, einen Termin zu bekommen, weshalb wir nun Anfang März – leider außerhalb der Schulferien – fahren. Näheres zu den Preisen gibt es im Oktober. Wir bitten, dass sich Interessierte im Gemeindebüro melden – dort gibt es nähere Informationen. Wir freuen uns auf eine sportliche und inhaltlich gefüllte Woche.

PERSÖNLICHE MITTEILUNGEN

AUFNAHMEN IN DIE BRÜDERGEMEINE

28.05.2023 Barbara Otterbach
28.05.2023 Marika Otterbach
28.05.2023 Heidemarie Rapp
28.05.2023 Thomas Messerschmidt

TAUFEN

16.07.2023 Noemi Klapik
17.07.2023 Nathanael Haase

TRAUUNG

01.07.2023 Sacha und Aline Hummel, geb. Spehar (ökum. Trauung)

HEIMGÄNGE

20.04.2023 Karin Schiewe, geb. Geyger (86 J.)
05.05.2023 Elfriede Ruß (86 Jahre)
10.05.2023 Hans-Georg Farr (88 Jahre)
15.05.2023 Paul Werner Petri (93 Jahre)
09.06.2023 Erwin Klempp (93 Jahre)
19.06.2023 Reinhard Frank (92 Jahre)
23.06.2023 Lieselotte Boschenrieder (95 J.)
27.07.2023 Christa Vehse (89 Jahre)
03.08.2023 Hans Rudolf Peter Glitsch (91 J.)

DACHREITER 2023-2 • GRAFIK: ZVG.; FOTO: FIRASCO / CC BY-SA 3.0 HTTPS://CREATIVECOMMONS.ORG/LICENSES/BY-SA/3.0/DEED.DE

MITTWOCHSREIHE FÜR KIRCHENÄLTESTE

ab Mi. 13.09.: Kirchenälteste tun dem Gottesdienst gut!

Die Grundordnung der EKIBA beschreibt als Aufgabe der Kirchenältesten die "Mitverantwortung für die Vorbereitung, Gestaltung und Leitung der Gottesdienste im Rahmen der agendarischen Ordnungen." Wie sieht das in der sonntäglichen Realität konkret aus? Was brauchen Kirchenälteste, um diese Aufgabe gut erfüllen zu können? Was könnte sich noch entwickeln, für die Einzelnen und die Gemeinden – auch hinsichtlich des Transformationsprozesses? Welche Chancen wollen wir ergreifen?

Wir schauen auf die einzelnen "liturgischen Stücke" (Psalm, Gebet, Lesung...) und tauschen unsere Erfahrungen aus, wie Kirchenälteste hier mitwirken können. Dabei können wir kleine exemplarische Übungen machen. So sammeln wir Impulse für die gottesdienstliche Praxis in unseren Gemeinden.

Da sich die gemeinsame Arbeit an den Fragen der Teilnehmenden orientiert, sind auch alle willkommen, die schon mal dabei waren und weiter miteinander an der Qualität ihrer Gottesdienste arbeiten wollen. *Die Reihe findet online statt.*

REIHE SCHAM

Mo. 09.10.: Scham – was erzählt die hebräische Bibel dazu?

In der Bibel beginnt die Geschichte der Menschheit damit, dass Adam und Eva sich schämen. Gehört in der Bibel Scham zum Mensch-Sein dazu? Wie ging es nach dem Paradies weiter mit den schamhaften Menschen? Und: Sagt uns das heute überhaupt noch etwas? Kommen Sie auf eine thematische Reise durch das Alte Testament. *Die Reihe findet online statt.*

REIHE RELIGIÖSE KINDERBÜCHER ONLINE VORGESTELLT

ab Di. 10.10.: Bücher zur Schöpfung

Bücher – selbst angeschaut und vorgelesen, in Familie und KiTa - öffnen Horizonte. Sie werden zu Entdeckungsreisen und vertiefen Fragen, die im Alltagstrubel oft untergehen. Und sie bieten Zugang zu religiösen Welten. Wir stellen wunderbare Kinderbücher vor und tauschen uns über sie aus.

Die Reihe findet online statt, kostenfrei

SPUREN JÜDISCHER REGIONALGESCHICHTE

am So. 15.10., 14:00 bis 17:00 Uhr Friedhof und ehemaliger Betsaal in Rottweil

Rundgang durch Rottweil mit Einblicken in die jüdische Geschichte. Wir beginnen am alten jüdischen Friedhof und besuchen abschließend wir den ehemaligen, 1982 renovierten, Betsaal.

Kosten: 8 Euro

BIBELKURS

ab Mo. 06.11.: Warum Weltuntergang? Das Buch der Offenbarung und das Alte Testament

Am Ende des Kirchenjahres stehen die Themen Vergänglichkeit und Tod im Vordergrund, verbunden mit der Frage, was uns dennoch Hoffnung und Kraft gibt. Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes, steht in genau diesem Spannungsfeld.

Die Kursreihe findet online statt,
Kosten: 20 Euro

Evang. Erwachsenenbildung Villingen
Mönchweiler Straße 4, Villingen
Telefon: 07721 8451-71
Bürozeiten: Di., Mi., Fr. 9 - 12 Uhr

www.erwachsenenbildung-villingen.de/veranstaltungsuebersicht

RESTAURANT-PÄCHTER GESUCHT

Wir suchen einen neuen Pächter für das Restaurant im Herrnhuter Haus am zentral gelegenen Zinzendorfplatz in Königsfeld. Interessierte melden sich bitte im Gemeindebüro bei Verwaltungsleiterin Uta Swoboda, Telefon: 07725 93820, E-Mail: swoboda@koenigsfeld.org

DACHREITER 2023-2 • FOTO: DIGNUS.DE

EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINE
EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
Zinzendorfplatz 3, 78126 Königsfeld im Schwarzwald
Telefon: 07725 93 82-0, Fax: 07725 93 82-22
E-Mail: gemeindebuero@koenigsfeld.org

- Pfarrerin Gabriele von Dressler
  Telefon: 07725 93 82-33
  E-Mail: dressler@koenigsfeld.org
- Pfarrer Gerald MacDonald
  Telefon: 07725 9382-20
  E-Mail: macdonald@koenigsfeld.org
- Verwaltungsleiterin Uta Swoboda
  Telefon: 07725 93 82-12
  E-Mail: swoboda@koenigsfeld.org
- Kantor Alexander Kim
  E-Mail: kim@koenigsfeld.org

Jugendräume Telefon: 07725 93 82 15

Evangelischer Kindergarten *Arche* Tel.: 07725 28 32
E-Mail: kindergarten@koenigsfeld.org

Kontaktadressen Region Nord

- Manfred Kruppa, Brückstraße 7, 76703 Kraichtal 2,
  Telefon: 07251 96 14 51
  E-Mail: m.kruppa@koenigsfeld.org
- Katharina Kronbach, Leopoldstraße 61,
  76337 Waldbronn, Telefon: 07243 358 77 85,
  E-Mail: k.kronbach@koenigsfeld.org
- Andreas Schlimm, In den Klostergärten 31,
  67227 Frankenthal, Telefon + Fax: 06233 288 47,
  E-Mail: ab.schlimm@koenigsfeld.org

Kontaktadressen Region Süd

- Barbara Hofmann, Emmendinger Straße 14,
  79211 Denzlingen, Telefon: 07666 990 87,
  E-Mail: b.hofmann@koenigsfeld.org
- Pfr. i. R. Gerold Peper, Hauptstraße 148,
  79576 Weil am Rhein, Telefon: 01515 393 85 82

SeniorenAppartements im Herrnhuter Haus
Zinzendorfplatz 7; Leitung: Uta Swoboda (s. o.)

Christoph-Blumhardt-Haus Alten- & Pflegeheim
Ambulanter Pflegedienst, Tages- und Kurzzeitpflege, spez. Pflege bei Demenz, Servicewohnen, offener Mittagstisch, Stellwaldstr. 1, 78126 Königsfeld i. Schw.
Leitung: Tobias Weymann, Telefon: 07725 93 85-0
E-Mail: info@christoph-blumhardt-haus.de
Internet: ***www.christoph-blumhardt-haus.de***

Bankverbindung / Spendenkonto
Evangelische Bank · SWIFT-BIC: GENO DEF1 EK1
IBAN: DE38 5206 0410 0000 5075 04
Konto-Inhaber: Ev. Brüdergemeine Königsfeld
Für Überweisungen an die Ev. Kirchengemeinde bitte Verwendungszweck „Landeskirche" angeben.

Diakonisches Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis
Beratungsstelle für Schwangere und junge Familien, allg. Sozialberatung, Kurvermittlung, Schuldenberatung, Telefon: 07721 84 51 50, E-Mail: villingen@diakonie.ekiba.de, ***www.diakonie-sbk.de***

IMPRESSUM

Dachreiter - der vierteljährlich erscheinende Gemeindebrief der Evangelischen Gesamtgemeinde Königsfeld
Herausgeber: Evangelische Brüdergemeine und Evangelische Kirchengemeinde Königsfeld (Anschrift s. o.)
Redaktion: Judith Baudis, Ursula Böcker, Gabriele von Dressler, Gerald MacDonald (verantwortlich), Angelika Munk-Rombach, Johannes Treude
Realisation & Verlag:
DIGNUS.DE Medien · ***www.dignus.de***
2,50 Euro je Ausgabe, 9 Euro im Jahr für vier Ausgaben

Morgenroutine

So mancher ältere Mensch braucht eine helfende Hand, um in den eigenen vier Wänden den Alltag meistern zu können. Dafür sorgt der Ambulante Pflegedienst des Christoph-Blumhardt-Hauses (CBH). Unterwegs mit dem Pflegedienstleiter.

Es ist 6 Uhr 20. Eigentlich zu früh für einen üblichen Arbeitstag von Jonas Wohlgemuth, der sonst erst um 8 Uhr in seinem Büro sitzt. Aber heute übernimmt er wieder einmal eine Tour des Ambulanten Pflegedienstes – das gehört für ihn dazu. Da er die pflegerische Gesamtverantwortung im CBH hat, ist es für ihn wichtig zu sehen, ob die Tour nach wie vor organisatorisch passt – ist sie zu voll oder können neue Klienten aufgenommen werden? „Mir liegt auch der persönliche Kontakt zu den Menschen am Herzen, die wir begleiten“, ergänzt der Pflegedienstleiter, „und ich kann auf diese Weise besser die Erfahrungen der Mitarbeiterinnen einschätzen, die sonst den Dienst verrichten.“ Heute Mittag wird er mehr wissen.

Wohlgemuth steigt in eines der beiden E-Autos, die über Nacht an den hauseigenen Ladestationen ihren Akku gefüllt haben, und fährt los. Als er auf dem Weg an einer Tankstelle vorbeikommt, muss er schmunzeln: „Die Benzinpreise zeigen, dass es richtig war, auf E-Mobilität zu setzen.“ Schnell hat er in einem Teilort von Königsfeld die erste Klientin des Tages erreicht. Auf dem Tablet schaut er noch kurz nach, was hier zu tun ist. „Mit über 50 Klienten sind es inzwischen doch zu viele, als dass man sich alle Aufgaben im Detail merken kann.“ Dann holt er den Schlüssel aus der extra für diese Tour vorbereiteten Schlüsseltasche.

Im Haus wird Wohlgemuth durch ein freundliches „Guten Morgen, da sind Sie ja!“ aus dem Schlafzimmer begrüßt. Die Frau liegt noch im Bett und wartet auf das Anziehen ihrer Kompressionsstrümpfe, welche sie nicht ohne Hilfe anbekommt. Erst dann soll sie aufstehen, woran sie sich auch vorbildlich hält. Was für sie allein unmöglich ist, bedeutet für den erfahrenen Pfleger eine selbstverständliche Routine. Obwohl die Strümpfe sehr eng sind, damit sie ihren Zweck erfüllen, ist er schnell fertig und kümmert sich bereits um die Medikamente, die die Klientin in einer Tagesdosette erhält. Jetzt steht noch die morgendliche Insulin-Injektion an, die die Frau wegen ihrer Diabetes-Erkrankung benötigt, und nun kann sie sich fertig anziehen – und bald das Frühstück richten. Jonas Wohlgemuth erkundigt sich nach den Enkeln. „Die Jüngste ist ganz stolz, jetzt auch zur Schule gehen zu dürfen“, erklärt die Frau und zeigt Bilder von der Einschulung auf ihrem Smartphone.

Auch beim nächsten Klienten geht es um das Verabreichen von Medikamenten, die in diesem Fall nüchtern eingenommen werden müssen. Zusätzlich braucht der Mann Unterstützung bei der Morgentoilette und dem Anziehen der Oberbekleidung – währenddessen fachsimpeln er und Wohlgemuth über Fußball. Mit dem Gang in die Küche ist die Arbeit erledigt. Jetzt übernimmt die Ehefrau, die bereits das gemeinsame Frühstück vorbereitet hat.

Die Klientin, die nun an der Reihe wäre, befindet sich seit einigen Tagen in einer Reha-Maßnahme. Es ist noch nicht klar, ob sie danach wieder zu Hause versorgt werden kann, aber zumindest vorübergehend bestünde hier ein Zeitfenster für eine weitere Person. Mit diesem Gedanken will Wohlgemuth gerade weiterfahren, als ihn eine Mutter mit zwei Kindern anspricht – auf dem Weg zum Kindergarten war ihr das beschriftete CBH-Fahrzeug aufgefallen. „Kann Ihr Ambulanter Dienst noch jemanden aufnehmen?“ fragt sie. „Meine Mutter benötigt Unterstützung, aber durch die Kinder und meinen Job habe ich nicht genügend Zeit, mich um alles zu kümmern.“ Wohlgemuth überreicht der Frau einen Flyer und fragt nach dem konkreten Bedarf. Sie wirkt erleichtert, womöglich künftig entlastet zu werden, und dass ihre Mutter trotzdem daheim wohnen bleiben kann. Genaueres wird in einem Beratungsgespräch vor Ort geklärt werden.

„Ob wir zusätzliche Klienten in eine Tour aufnehmen können, hängt von der Art der Versorgung ab“, berichtet Wohlgemuth anschließend bei der Weiterfahrt. „Es kommt darauf an, wieviel Zeit die jeweilige Pflege in Anspruch nimmt und ob sie sich gut in den Ablauf der Routen integrieren lässt.“ Je nach Umfang der Tätigkeiten kann zudem die Reichweite des Ambulanten Dienstes angepasst werden. „Grundsätzlich können wir weitere Interessenten aufnehmen“, freut sich der Pflegedienstleiter, „weil wir erst kürzlich zusätzliches Personal eingestellt haben.“

Schon ist der nächste Halt erreicht. Die Tour umfasst noch fünf weitere Klienten, denen Wohlgemuth bei ihrer Morgenroutine helfen wird. Dabei gewinnt er wichtige Eindrücke, die in die weitere Arbeit und den Austausch mit Mitarbeitern fließen werden. Mittags und abends übernehmen wieder die Kolleginnen. Seine eigene Routine wird am nächsten Morgen wie gehabt aussehen – wenn er erst um 8 Uhr im Büro sein muss.

Tobias Weymann

DACHREITER 2023-3 • FOTO: CHRISTOPH-BLUMHARDT-HAUS / TOBIAS WEYMANN